



**Durch das Erwachsenen-Schutz-Gesetz
mehr selbst entscheiden**



Inhalt	①
Willkommen – Auf Wiedersehen Seite 3 bis 5	② 
LeBe fragt nach Seite 6 bis 11	③ 
Selbst-Vertretung Seite 12 bis 13	④ 
Suchen / Finden Seite 14	⑤ 
Lebens-Praktisches Seite 16 bis 19	⑥ 
Rätsel / Auflösung Seite 20 und 22	⑦ 
So sehe ich die Welt Seite 21	⑧ 
Arbeit Seite 23 bis 30	⑨ 
Wohnen Seite 31 bis 32	⑩ 
Bildung / Freizeit Seite 33 bis 34	⑪ 
Nachruf Seite 35	⑫ 

Impressum

Caritas Diözese St. Pölten
Hasnerstraße 4
www.caritas-stpoelten.at

Das Redaktions-Team:

Martin Kargl, Christoph Stieber, Renate Baier, Jasmin Gramm, Markus Egger, Alexander Mord, Daniela Stocker, Alexander Mailer

LeBe Hör-CD: Sprecherin Renate Baier, Sprecher Christoph Baier

Musik und Technik: Brigitte Scharner

Layout und Gestaltung: Sigrid Brandl, Katharina Gruber

Namentlich gekennzeichnete Kommentare geben die Meinung des Autors wieder.

Liebe Leserin! Lieber Leser!



In dieser Ausgabe berichten wir über das Erwachsenen-Schutz-Gesetz. Und was die Caritas tut, damit Alle gute Informationen darüber bekommen:

● Das Erwachsenen-Schutz-Gesetz gilt in Österreich seit 1. Juli 2018.

Das ist ein neues Gesetz statt dem Sachwalterschafts-Gesetz. Sachwalterinnen und Sachwalter heißen dann Erwachsenen-Vertreterinnen oder Erwachsenen-Vertreter.

Im Erwachsenen-Schutz-Gesetz ist Selbst-Bestimmung ganz wichtig. Menschen sollen ihre Entscheidungen selbst treffen. Auch wenn sie dabei Unterstützung brauchen. Auch wenn sie eine Erwachsenen-Vertreterin oder einen Erwachsenen-Vertreter haben. Zum Beispiel, was Sie kaufen wollen, wie sie wohnen wollen, wenn es um ihre Gesundheit geht.

Im Erwachsenen-Schutz-Gesetz ist vieles neu. Das ist eine große Umstellung für alle, die das Gesetz betrifft.

Zum Beispiel darf eine Erwachsenen-Vertretung nicht mehr über alle Dinge im Leben entscheiden.

Wir von der Caritas informieren über das Erwachsenen-Schutz-Gesetz. Unsere Angebote sind:

- Informations-Abende für Angehörige
- Workshops für Menschen mit Behinderungen in unseren Einrichtungen.



Workshop =

Eine Gruppe von Personen arbeitet zu bestimmten Themen.

Menschen mit Behinderungen sollen über ihr Leben selbst bestimmen können. Zum Beispiel in der Arbeit, beim Wohnen, in der Freizeit

Wir unterstützen sie, damit sie gute Entscheidungen für sich selbst treffen können. Ich hoffe, das gelingt uns.

Martin Kargl
Bereichs-Leiter

Auf Wiedersehen



Verabschiedung von der Caritas

▲ Ich möchte mich von euch verabschieden. Ich habe fast 14 Jahre lang bei der Caritas gearbeitet. Meine Aufgaben sind Büro-Arbeiten und die Mitarbeit im LeBe-Redaktions-Team gewesen. Seit Juli 2018 arbeite ich nicht mehr bei der Caritas. Diese Entscheidung ist schwierig für mich gewesen. Ich habe immer sehr gerne bei der Caritas gearbeitet. Aber jetzt ist es Zeit für etwas Neues. Ich möchte mich bei allen ganz herzlich für die gute Zusammen-Arbeit bedanken. Ich wünsche euch für die Zukunft alles Gute!

Katharina Gruber
LeBe-Redaktions-Team

Liebe Kathi!

Wir bedanken uns herzlich, dass du so lange im LeBe-Redaktions-Team gewesen bist. Und die LeBe-Zeitschrift so toll gestaltet hast. Wir sind traurig, dass du nicht mehr dabei bist. Wir werden dich sehr vermissen! Wir wünschen dir auf deinem Weg alles Gute.

Das LeBe-Redaktions-Team



Von links nach rechts: Alexander Mord, Daniela Stocker, Katharina Gruber, Renate Baier, Alexander Mailer, Markus Egger

Willkommen



Neu bei der Caritas

Mein Name ist Jasmine Seitz.

Ich bin eine neue Mitarbeiterin im Büro-Team vom Bereich für Menschen mit Behinderungen.

Ich übernehme die Aufgaben von Katharina Gruber:

- Büroarbeiten
- Mitarbeit im LeBe-Redaktions-Team

Bitte schickt in Zukunft alle Berichte und Fotos für die LeBe-Zeitschrift an mich.

Meine E-Mail-Adresse:

jasmine.seitz@stpoelten.caritas.at

Ich bin Mutter von 3 Kindern.

Meine Hobbys sind

Lesen und ins Kino gehen.

Ich freue mich

auf eine gute Zusammen-Arbeit.



Jasmine Seitz

Jasmine Seitz

LeBe-Redaktions-Team

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Wenn Sie die LeBe-Zeitschrift nicht mehr haben wollen, bitte sagen Sie uns das.

Oder, wenn sich Ihre Adresse geändert hat.

Und Sie die LeBe-Zeitschrift mit der Post bekommen.

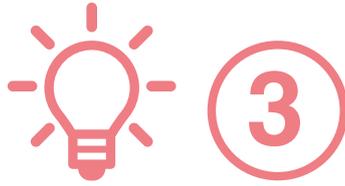
Schreiben Sie ein E-Mail oder rufen Sie an:

jasmine.seitz@stpoelten.caritas.at

Jasmine Seitz

0 27 42 - 84 44 02

Das LeBe-Redaktions-Team



Was ist das Erwachsenen-Schutz-Gesetz?

Was verändert sich für Menschen,

die eine Sachwalterin oder einen Sachwalter haben?

Seit 1. Juli 2018 gilt das Erwachsenen-Schutz-Gesetz.

Das gibt es statt dem Sachwalterschafts-Gesetz.

Auf Seite 11 wird das Erwachsenen-Schutz-Gesetz kurz erklärt.

Alexander Mord und Renate Baier vom LeBe-Redaktions-Team haben mit Herrn Steurer gesprochen. Herr Steurer ist der Geschäfts-Führer vom NÖ Landes-Verein für Erwachsenen-Schutz, Erwachsenen-Vertretung und Bewohner-Vertretung. Wir haben ihm Fragen über das Erwachsenen-Schutz-Gesetz gestellt. Herr Steurer hat Alexander Mord auch einige Fragen gestellt. Über die Erfahrungen mit seiner eigenen Sachwalterschaft.

Alexander Mord fragt: Herr Steurer, können Sie sich bitte vorstellen?

Mein Name ist Anton Steurer. Ich bin seit 2013 Geschäfts-Führer vom NÖ Landes-Verein für Erwachsenen-Schutz,

Erwachsenen-Vertretung und Bewohner-Vertretung. Beim NÖ Landes-Verein arbeiten 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir haben ungefähr 2000 Klientinnen und Klienten.

Renate Baier fragt: Herr Steurer, was ist das Besondere an der Entstehung vom Erwachsenen-Schutz-Gesetz?

Besonders ist, dass Menschen, die von dem Gesetz betroffen sind, mit gearbeitet haben. Das sind Menschen mit psychischer Erkrankung und Menschen mit Lern-Schwierigkeiten. Es hat viele Arbeits-Gruppen gegeben.

Renate Baier fragt: Herr Steurer, was ist den Menschen mit psychischer Erkrankung und Lern-Schwierigkeiten wichtig gewesen?

Die Menschen, die mit gearbeitet haben, haben gesagt, dass sie auch Fehler machen wollen.

Dass sie auch Geld ausgeben wollen für Dinge, die sie nicht unbedingt brauchen. Sie wollen nicht, dass eine Sachwalterin oder ein Sachwalter sagt, was gut für sie ist. Sie wollen selbst über ihr Leben bestimmen.

**Herr Steurer fragt:
Herr Mord, haben Sie
eine Sachwalterin
oder einen Sachwalter?**

Ja, meine Mutter ist seit 10 Jahren meine Sachwalterin. Bis jetzt habe ich mir keine Gedanken darüber gemacht, warum ich eine Sachwalterin habe. Ich werde aber nachfragen, warum das so ist.

Es sollen sich alle einmal Gedanken darüber machen:

- Warum sie eine Sachwalterin oder einen Sachwalter haben.
- Und ob sie eine Sachwalterin oder einen Sachwalter brauchen.

**Alexander Mord fragt:
Herr Steurer, ist nach dem
neuen Gesetz meine Mutter
noch meine Sachwalterin?**

Ihre Mutter ist Ihre Erwachsenen-Vertreterin. Weil alle Sachwalterinnen und Sachwalter seit 1. Juli 2018 Erwachsenen-Vertreterinnen und Erwachsenen-Vertreter heißen.

**Alexander Mord fragt:
Herr Steurer, was ändert sich durch
das neue Gesetz?**

Das ist nicht so einfach zu beantworten. Das Wichtigste in diesem Gesetz ist die Selbst-Bestimmung und die Mit-Bestimmung. Und dass die Personen, die vertreten werden über ihr Leben selbst entscheiden. Und gute Unterstützung dabei bekommen.

**Alexander Mord fragt:
Herr Steurer, ist das im
Sachwalterschafts-Gesetz
nicht so gewesen?**

Nein, Selbst-Bestimmung ist nicht so wichtig gewesen. Das Sachwalterschafts-Gesetz hat gesagt, dass jemand keine Entscheidungen treffen kann. Zum Beispiel, wenn es um Geld geht. Im Erwachsenen-Schutz-Gesetz steht, dass jeder Mensch Entscheidungen treffen kann.

Es muss immer geschaut werden, ob die Person die Entscheidung selbst treffen kann.

Es muss alles so erklärt werden, dass die Person es versteht.

**Renate Baier fragt:
Herr Steurer, was ist ganz neu
im Erwachsenen-Schutz-Gesetz?**

Ganz neu ist die Gewählte Erwachsenen-Vertretung. Das heißt, ich kann mir eine Person aussuchen, die meine Erwachsenen-Vertreterin oder mein Erwachsenen-Vertreter sein soll.

Das kann zum Beispiel eine Freundin oder ein Freund sein, eine Nachbarin oder ein Nachbar. Ganz neu ist auch, dass keine Erwachsenen-Vertretung über alles entscheiden darf, was eine Person betrifft. Eine Erwachsenen-Vertretung darf nur in bestimmten Dingen statt der vertretenen Person entscheiden. Was die Erwachsenen-Vertreterin oder der Erwachsenen-Vertreter entscheiden darf, steht in einem Vertrag. Über eine Heirat darf eine Erwachsenen-Vertretung nie entscheiden.

Renate Baier fragt:

Herr Steurer, was ist das Ziel vom Erwachsenen-Schutz-Gesetz?

In Zukunft soll es nur mehr wenig Gerichtliche Erwachsenen-Vertretungen geben. Die Gerichtliche Erwachsenen-Vertretung ist das gleiche wie jetzt die Sachwalterschaft. In Zukunft soll es viele Gewählte Erwachsenen-Vertretungen geben. Die Personen sollen gute Unterstützung bekommen. Damit sie vieles selbst entscheiden können.

Herr Mord fragt:

Herr Steurer, gibt es seit 1. Juli 2018 keine Sachwalterschaften mehr?

So schnell geht das leider nicht. Bis spätestens 2024 müssen alle Sachwalterschaften überprüft werden.

Das machen wir vom NÖ Landes-Verein für Erwachsenen-Schutz, Erwachsenen-Vertretung und Bewohner-Vertretung. Das heißt wir schauen, ob jemand eine Sachwalterin oder einen Sachwalter braucht. Wir von den Vereinen müssen 60.000 Sachwalterschaften in Österreich überprüfen. Wir werden auch Ihre Sachwalterschaft überprüfen, Herr Mord.

Herr Mord fragt:

Herr Steurer, kann ich seit 1. Juli 2018 eine Erwachsenen-Vertretung wählen?

Ja, das können Sie tun.

Herr Steuer fragt:

Herr Mord, haben Sie jemanden, den Sie fragen können?

Nein, da fällt mir niemand ein.

Herr Mord fragt:

Herr Steurer, wo kann sich jemand Unterstützung holen, wenn er seine Sachwalterschaft ändern möchte?

Bei unserem Verein kann man sich beraten lassen.

Es gibt auch Hefte mit guten Informationen über das Erwachsenen-Schutz-Gesetz.

Es gibt auch Informationen in Leichter Lesen.

Über die Gewählte Erwachsenen-Vertretung gibt es ein eigenes Heft.

Es würde mich freuen Herr Mord, wenn Sie sich das Heft durchlesen.

Und schauen, ob Sie die Texte gut verstehen.

Wenn Sie mir rückmelden,
wie Sie das Heft finden,
würde mich das auch freuen.
Informieren Sie bitte auch
Ihre Kolleginnen und Kollegen,
dass es dieses Heft gibt.

Herr Steurer fragt:
**Herr Mord, freuen Sie sich,
dass es das
Erwachsenen-Schutz-Gesetz gibt?**

Naja, ich habe mir
wenig Gedanken darüber gemacht.
Aber ich finde es gut,
dass es das neue Gesetz gibt.

Renate Baier fragt:
**Herr Steurer, wie werden alle über
das Erwachsenen-Schutz-Gesetz
informiert?**

Wir vom NÖ Landes-Verein
sind zuständig für das ganze Thema.
Wir machen Beratungen
und Schulungen für:

- Angehörige
- Erwachsenen-Vertreterinnen und
Erwachsenen-Vertreter
- Menschen, die eine
Erwachsenen-Vertretung haben
- Firmen und Vereine
wie zum Beispiel die Caritas

Man kann sich beim
NÖ-Landes-Verein
Termine ausmachen.
Wenn man eine Beratung
oder Schulung möchte.
Wir machen auch Schulungen
in Leichter Sprache
und in Leichter Lesen.

Renate Baier fragt:
**Herr Steurer, was ändert sich durch
das Erwachsenen-Schutz-Gesetz für
die Einrichtungen der Caritas?**

Das Gesetz meint,
dass die Einrichtungen
mehr unterstützen sollen.
Damit niemand mehr
in allen Dingen vertreten werden muss.
Zum Beispiel, wenn jemand
in einem Wohnhaus ist.
Dann soll das Wohnhaus
bei Geld-Sachen unterstützen.
Da muss aber erst geschaut werden,
wie das möglich ist.

Renate Baier sagt:
**Herr Steurer, ich habe eine Frage,
wenn es um Entscheidungen geht:
Zum Beispiel eine Betreuerin geht mit
einem Bewohner zum Arzt.
Weil der Bewohner
operiert werden muss.
Der Arzt meint,
dass die Person nicht versteht,
warum sie operiert werden muss.
Und dass eine Erwachsenen-
Vertretung für den Bewohner
entscheiden muss.
Die Betreuerin meint aber,
dass der Bewohner das versteht
und selbst entscheiden kann.
Wenn ihm die Operation
gut erklärt wird.**

Herr Steuer, wie wird fest gestellt, ob eine Person selbst entscheiden kann?

Ja, das ist schwierig. Ärztinnen und Ärzte müssen den Patienten gut aufklären. Wie sie das machen, steht in einem eigenen Papier. Die Ärztinnen und Ärzte müssen einen Bericht schreiben. Wie sie den Patienten die Behandlung erklärt haben. Zum Beispiel, dass sie Leichte Sprache verwenden, etwas aufschreiben oder aufzeichnen, Bilder verwenden. Die Erklärungen brauchen mehr Zeit. Deshalb wird es auch dauern, bis das Gesetz umgesetzt ist.

Herr Steurer sagt:

Die LeBe-Zeitschrift finde ich sehr gut. Weil auch über Selbst-Vertretung informiert wird. Ich finde es gut, dass Menschen mit Behinderungen selbst über ihr Leben berichten. Zum Beispiel über ihre Arbeit, über die Freizeit.

Wir danken herzlich für die guten Informationen und das nette Gespräch.

**Alexander Mord, Renate Baier
LeBe-Redaktions-Team**



Von links nach rechts:
Renate Baier, Alexander Mord,
Anton Steurer

Die Kontakt-Adresse vom NÖ Landes-Verein für Erwachsenen-Schutz, Erwachsenen-Vertretung und Bewohner-Vertretung:

Bräuhausgasse 5, im 2. Stock
3100 St. Pölten

Die Telefon-Nummer ist:
0 27 42 – 77 175

Die E-Mail Adresse ist:
erwachsenenschutz@noelv.at

Hier finden Sie Informationen auch in Leichter Lesen:

- www.noelv.at
- www.bmvr.dj.gv.at/erwachsenenschutz
- www.vertretungsnetz.at

Es gibt 4 Möglichkeiten für die Erwachsenen-Vertretung:

1. Die Vorsorge-Vollmacht:

Hat es im Sachwalterschafts-Gesetz auch gegeben.

Ich bestimme eine vertraute Person, die mich in Zukunft vertreten soll.

Wenn ich nicht mehr selbst entscheiden kann.

Zum Beispiel wegen einer Krankheit, im Alter, wegen einem Unfall.

2. Die Gewählte

Erwachsenen-Vertretung:

Hat es im Sachwalterschafts-Gesetz **nicht gegeben.**

Ich suche mir eine vertraute Person aus, die mich bei bestimmten Dingen unterstützt.

Oder für mich bestimmte Dinge entscheidet,

wenn ich das selbst gar nicht kann.

Das kann zum Beispiel sein:

- eine Freundin oder ein Freund
- eine Nachbarin oder ein Nachbar

3. Die Gesetzliche Erwachsenen-Vertretung:

Das ist im Sachwalterschafts-Gesetz die Angehörigen-Vertretung gewesen.

Gesetzliche Erwachsenen-Vertreterinnen oder

Erwachsenen-Vertreter sind Angehörige.

Aber auch Ehepartner, Lebensgefährten.

4. Die Gerichtliche

Erwachsenen-Vertretung:

Das ist die Sachwalterschaft gewesen.

Gerichtliche Erwachsenen-Vertretungen werden vom Gericht fest gelegt.

Gerichtliche Erwachsenen-Vertretungen sind zum Beispiel Personen von einem Erwachsenen-Schutz-Verein.

Das ist noch wichtig:

Die Vorsorge-Vollmacht und die Erwachsenen-Vertretungen müssen im ÖZV eingetragen werden.

Das ist das Österreichische-Zentrale-Vertretungs-Verzeichnis.

Sonst gelten die Vorsorge-Vollmacht und die Erwachsenen-Vertretungen nicht.

Prüf-Gruppe für Texte in Leichter Sprache



Eine Mitarbeiterin und 2 Mitarbeiter

prüfen in Zukunft Texte für den Bereich CMB.

● Wir arbeiten in der Caritas Werkstatt Gföhl. In Zukunft prüfen wir Texte für den Bereich für Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

- Konzepte
- Hausordnungen
- Homepage

Wir schauen darauf, dass die Texte gut verstanden werden können.

Mein Name ist **Evelyne Prinz**. Ich arbeite in der Haushalts-Abteilung. Ich trockne das Besteck ab und richte die Menü-Kärtchen her. Wir stellen auch Grill-Anzündler aus Papier her. Ich gehe gerne in das Kino und reite gerne. Texte prüfen ist für mich eine abwechslungsreiche Aufgabe.

Mein Name ist **Christian Tiefenbacher**. Ich arbeite in der Außen-Abteilung. Ich mähe den Rasen mit dem Rasenmäher und mit der Motorsense. Mein Hobby ist Nintendo spielen. Texte prüfen, ob sie gut verstanden werden, ist eine wichtige Aufgabe.

Mein Name ist **Daniel Steyrer**. Ich arbeite in der Beflockungs-Abteilung. Dort werden verschiedene Dinge bedruckt. Ich bedrucke Würfel. Meine Hobbys sind Rad-fahren und Schwimmen. Texte prüfen heißt für mich, schwierige Texte verständlich machen.

**Evelyne Prinz, Daniel Steyrer,
Christian Tiefenbacher
Werkstatt Gföhl**



Von links nach rechts:
Daniel Steyrer, Evelyne Prinz,
Christian Tiefenbacher

Wie barriere-frei sind unsere Gemeinden?



Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter berichten über die Stadt-Begehung in Horn.

▲ Wir haben 2015 eine Stadt-Begehung in Horn gemacht. Wir haben geschaut, was barriere-frei ist und was nicht barriere-frei ist. Im September 2017 sind wir noch einmal durch Horn gegangen. Uns ist aufgefallen, dass sich einiges verändert hat. Zum Beispiel sind viele Gehsteig-Kanten abgeflacht. Vieles ist schon barriere-frei.

Am 17. Oktober 2017 haben wir mit Herrn Maier über die Stadt-Begehung gesprochen. Herr Maier ist der Bürgermeister von Horn. Er hat uns sehr aufmerksam zugehört. Wir haben ihm eine Mappe mit den Ergebnissen der Stadt-Begehung gegeben.

Herr Maier wird sich bemühen, auf Barriere-Freiheit in Horn zu achten.

Wenn etwas umgebaut wird, oder wenn etwas neu gebaut wird. Es ist aber nicht so einfach, alles barriere-frei zu machen. Der Bürgermeister ist sehr bemüht und interessiert gewesen. In der Stadt-Zeitung von Horn ist über unsere Stadt-Begehung berichtet worden. Wir werden die Augen offen halten, ob unser Besuch etwas bewirkt hat.

**Sigrid Auer, Markus Brustmann,
Claus - Jürgen Hörndl,
Werkstatt Horn**



Von links nach rechts:
Claus - Jürgen Hörndl,
Bürgermeister Jürgen Maier,
Markus Brustmann, Eveline Helm,
Sigrid Auer

Suchen und Finden



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Haben Sie etwas, das Sie nicht mehr brauchen?

Vielleicht freut sich jemand darüber!

Oder suchen Sie etwas?

Das könnten zum Beispiel sein:

- CDs
- Bücher
- Puzzles
- DVDs
- eine Brief-Freundschaft



Wenn Sie etwas suchen oder etwas hergeben möchten,
dann melden Sie sich bei uns.

Ihre Privatadresse wird in der Zeitung nicht angegeben.

Jasmine Seitz stellt die Kontakte her.

Die Telefon-Nummer ist: 0 27 42 - 84 44 02

Kontakt:

Caritas St. Pölten

Bereich CMB

Jasmine Seitz

Hasnerstraße 4

3100 St. Pölten



**Foto: Gemeinschafts-Projekt der basalen Außenstelle
der Werkstatt St. Leonhard am Forst.**

Wenn Sie eine CD haben möchten,
wenden Sie sich bitte an Jasmine Seitz
unter der Telefon-Nummer: 0 27 42 - 84 44 02.

Lebens- praktisches



Wie hebe ich Geld bei einem Bankomat ab?



Was brauche ich dazu

- Ein Konto auf einer Bank
- Geld auf dem Konto
- Eine Bankomat-Karte
- Eine Geheim-Zahl für die Bankomat-Karte



Bankomat-Karte
in den Kartenschlitz stecken.



Auf dem Bildschirm erscheinen
Felder. Auf das Feld drücken,
wo Auszahlung steht.



Dann erscheint ein Feld, wo man
den Code eintippt.
Der Code ist die Geheim-Zahl.



Den Code eintippen.



Den gewünschten
Geld-Betrag eintippen.



Auf die Taste
mit Bestätigung drücken.



Die Bankomat-Karte kommt wieder
aus dem Bankomat.
Die Karte rausziehen.



Das Geld
aus dem Bankomat nehmen.

Was sollen Sie beachten?

- Schützen Sie die Bankomat-Karte vor Kratzern.
- Sagen Sie die Geheim-Zahl niemandem weiter.
- Wenn Sie die Geheim-Zahl eintippen, soll das niemand sehen.
- Schicken Sie keine Informationen über die Bankomat-Karte weiter.
Zum Beispiel mit dem Handy
- Wenn Sie die Bankomat-Karte verloren haben,
melden Sie das gleich bei Ihrer Bank.
Die Bankomat-Karte wird dann gesperrt.
Damit niemand Geld von Ihrem Konto abheben kann.

**Viel Spaß und gutes Gelingen beim Geld abheben
wünschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Werkstatt Waidhofen an der Thaya!**

Lebens- praktisches



Einige Tipps für den Besuch von Veranstaltungen

▲ Im Sommer gibt es viele Feste und Konzerte.

Diese Sachen soll man unbedingt mitnehmen. Vor allem, wenn die Veranstaltung im Freien ist.

Rucksack oder Bauchtasche

Darin kann man viele Dinge einpacken. Eine Handtasche kann man leicht verlieren.

Getränk

Wenn es heiß ist, soll man viel trinken. Am besten ist eine Flasche mit Wasser.

Geld

Man soll nicht zu viel Geld mitnehmen. Falls man die Geldbörse verliert.

Ausweis

Wenn etwas passiert, ist ein Ausweis wichtig. Zum Beispiel, wenn man sich verletzt. Dann weiß die Rettung, wie man heißt. Am besten nimmt man auch die Telefon-Nummer einer Kontakt-Person mit. Das ist zum Beispiel

- ein Elternteil
- ein guter Freund
- das Wohnhaus

Taschentücher für alle Fälle

Sonnen-Creme

Damit man keinen Sonnen-Brand bekommt. Man soll sich schon vor dem Fest damit eincremen.

Kappe oder Hut

Damit man keinen Sonnen-Stich bekommt. Wenn man lange in der Sonne ist.

Regenjacke

Auch wenn das Wetter schön ist, kann es zu regnen beginnen. Dann braucht man eine Regenjacke. Es gibt auch ganz dünne Regenjacken. Man kann sie ganz klein zusammenlegen. Sie brauchen wenig Platz im Rucksack.

Feste und bequeme Schuhe

Auf einem Fest kann es sein, dass man lange stehen muss. Damit die Füße nicht wehtun, sind gute Schuhe wichtig.

Das LeBe-Redaktions-Team wünscht Ihnen viel Spaß bei allen Festen im Sommer.



Diese Sachen soll man unbedingt mitnehmen

Teilhabe
>
Abgrenzung

Mietwagen und Krankenbeförderung

PRINZ sicher weg
mieri redzie

Edeltraud Prinz
0664 11 31 772

Mietwagen
Edeltraud Prinz
Sinzendorfergasse 1
3542 Gföhl
T+F: 02716 6266
0664 11 31 772

Ruhm Ilona
Mietwagen/Personentransport
3508 Höbenbach, Meidlinger Strasse 66
Telefon: 0664/525 23 40
Email: mw.ruhm.ilona@gmail.com

Kliment
seit 1962

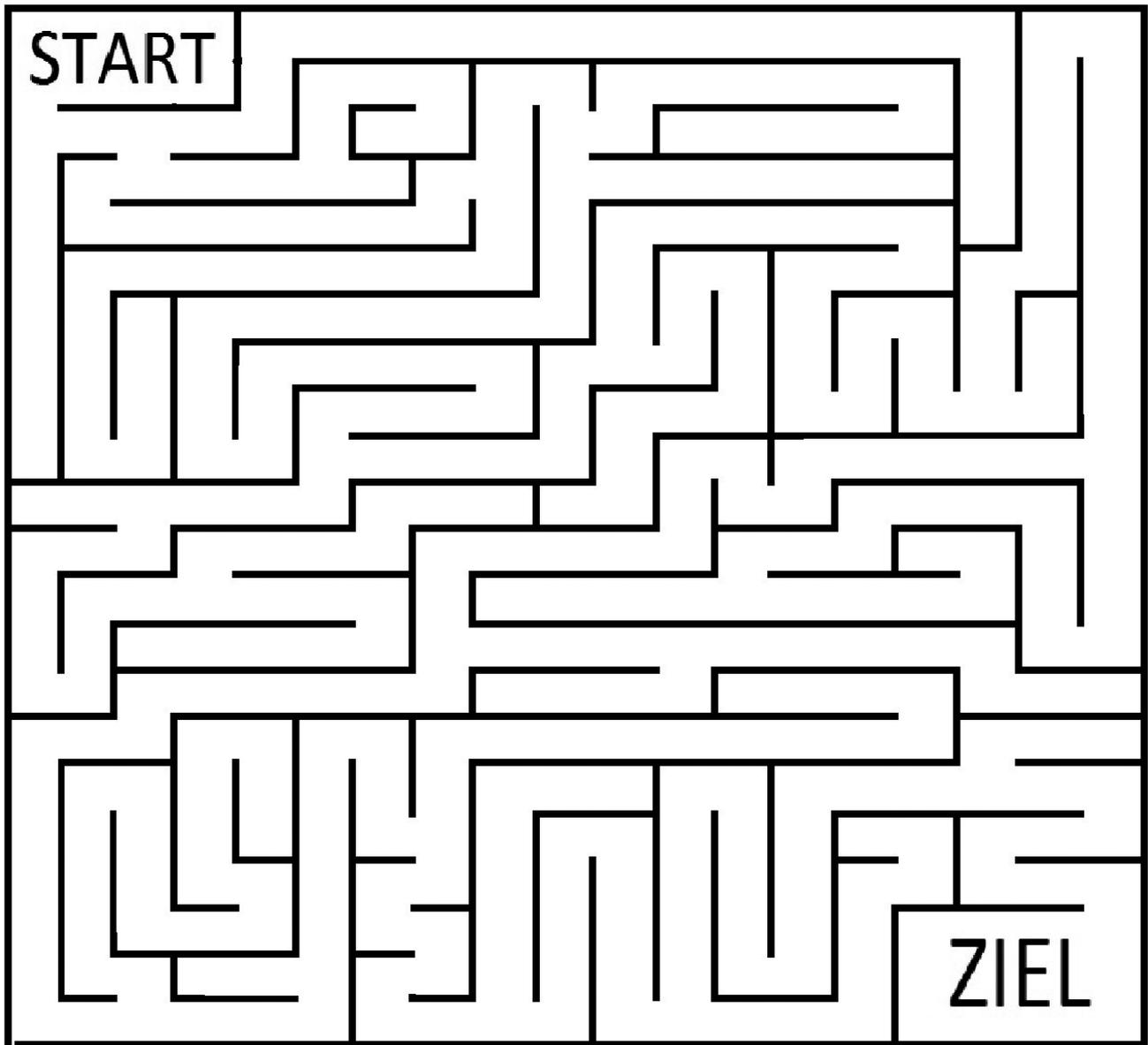
3071 Böheimkirchen, Hainfelderstraße 3
© 027 43/2252, www.kliment.co.at

Rätsel



7

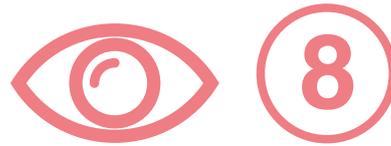
Finden Sie den Weg vom Start zum Ziel.



Die Auflösung finden Sie auf der Seite 22

So sehe ich die Welt

Wie seht ihr meine Welt?



Hallo, ich bin es wieder, Johnson.
In dieser Ausgabe berichte ich über kein Thema von mir.
In den letzten Ausgaben habe ich viel über meine Person geschrieben.
Ich habe euch einiges über mein Leben als Mensch mit Behinderung erzählt.
Zum Beispiel darüber, dass meine Behinderung schwierig für mich ist.
Und dass ich es hasse, immer jemanden zu brauchen.
Ich mag es nicht, als Klient gesehen zu werden.

Jetzt möchte ich von euch liebe Leserinnen und Leser etwas wissen:

Was denkt ihr, über meine Artikel?

Liebe Menschen, die auch eine Behinderung haben:

Wie geht es euch mit eurer Behinderung?
Wie geht es euch damit Unterstützung zu brauchen?

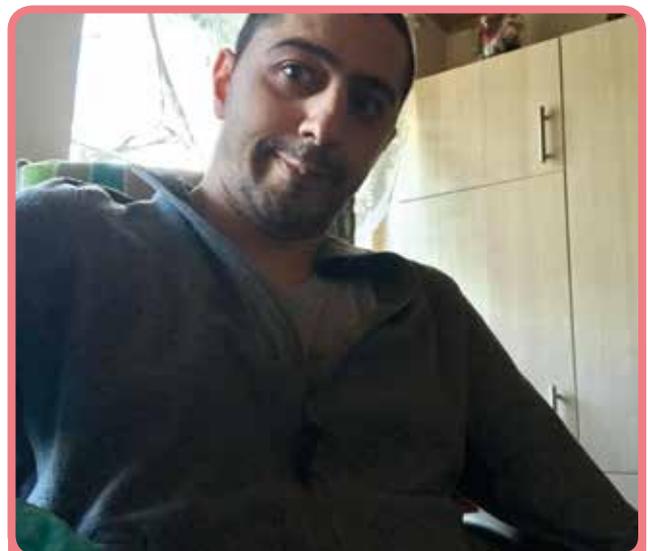
Liebe Menschen, die keine Behinderung haben:

Stellt euch vor, ihr habt eine Behinderung.
Wie würde euer Leben sein?

Ich freue mich, wenn ihr mir schreibt.
Ihr könnt mir Briefe oder E-Mails schicken.
Das sind meine Adressen:
E-Mail-Adresse:
cmb.selbstvertreter@stpoelten.caritas.at

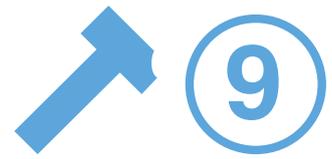
Post-Adresse:
Johnson Audisho
Caritas Werkstatt Ober-Grafendorf
Mariazeller Straße 53
3200 Ober-Grafendorf

**Johnson Audisho
Werkstatt Ober-Grafendorf**



Johnson Audisho

Ausflug in das Kraftwerk Theiss



Am 14. Februar 2018 hat die Werkstatt Zwettl das Veranstaltungs-Zentrum vom Kraftwerk Theiss besucht.

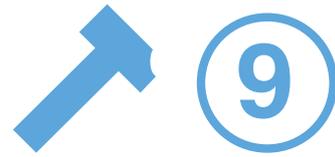
● Beim Veranstaltungs-Zentrum sind wir von einem EVN-Mitarbeiter begrüßt worden. Karl Lackner ist auch dabei gewesen. Es hat ein Buffet mit Kipferl und Getränken gegeben. Wir haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen Werkstätten getroffen. Danach hat es einen Vortrag über das Kraftwerk gegeben. Wir haben etwas über die Strom-Erzeugung gehört.

Zum Mittagessen hat es Würstel und Käsekrainer gegeben. Dann haben wir mit einem Riesen-Tischfußball-Tisch gespielt. Das ist sehr lustig gewesen. Es sind viele Tore geschossen worden. Es ist ein lustiger Nachmittag gewesen. Mit einem Zauberer, einem Bauchredner und Disco-Musik. Um 14:00 Uhr sind wir nach Hause gefahren. Es ist ein interessanter Tag gewesen.

**Kathrin Wagesreiter, Eva Kurz
Werkstatt Zwettl**



Eröffnung der Werkstatt Gars



Am 23. Februar 2018 ist unsere neue Werkstatt in Gars am Kamp eröffnet worden.

▲ Wir haben gemeinsam mit der Leiterin Claudia Glaser die Gäste begrüßt.

Die Stell-Vertreterin Frau Stein hat die Werkstatt vorgestellt. Es hat viele Ansprachen gegeben.

Viele Gäste sind da gewesen:

- Landesrätin Barbara Schwarz
- Direktor Hannes Ziselsberger
- Bereichs-Leiter Martin Kargl

Nach der Feier sind viele Fotos gemacht worden. Es ist eine schöne Feier gewesen.



Von links nach rechts:
Claudia Glaser, Marion Lendwith,
Ewald Deim

Marion Lendwith, Ewald Deim
Werkstatt Gars am Kamp

TAXI MANN 02982/2611



Ing. Ewald Mann
Taxi und Mietwagen
Krankentransporte

3580 Horn, Prof.-Karl-Scholz-Str. 11

edtbustner reisen

... außergewöhnlich persönlich!

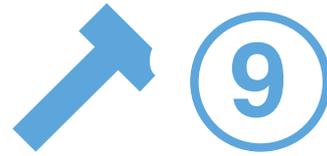
Kontakt:
Erwin Edtbrustner GmbH
Otto-Glöckel Straße 2
3382 Loosdorf
Tel: 02754/ 6404
email: office@edtbustner-reisen.at
www.edtbustner-reisen.at

Fordern Sie unseren Reisekatalog 2017 an!



Entdecken Sie mit uns die schönsten Plätze dieser Erde...

10-Jahres-Feier vom carla Vitis



Am 21. März 2018 ist die 10-Jahres-Feier vom carla Vitis gewesen.

Die Feier hat um 10:00 Uhr angefangen.

Irene Schlosser und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom carla haben die Gäste begrüßt. Eine kleine Gruppe von der Musik-Kapelle Vitis hat Musik gemacht. Stefan Zangl ist der Leiter vom carla Vitis. Er hat die Feier eröffnet und durch das Vormittags-Programm geführt.

Es sind viele Reden gehalten worden. Zum Beispiel von:

- Roland Bauer
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom carla
- Politikerinnen und Politikern

Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom carla haben eine Auszeichnung bekommen. Die Auszeichnungen hat Direktor Hannes Ziselsberger überreicht.

Nach den Reden ist das Mittags-Bufferet eröffnet worden. Danach hat es Kaffee und Kuchen gegeben.

Alle sind noch gemütlich zusammen gesessen.

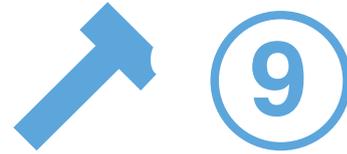
Es ist schön gewesen, dass so viele Leute zum Fest gekommen sind.

**Roland Bauer, Irene Schlosser,
Barbara Summer-Reiter
carla Vitis**



Exkursion zur Firma Vöslauer Mineralwasser in Bad Vöslau

Am 6. März 2018 haben
13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Recycling Zwettl die Firma Vöslauer besucht.



■ In der Früh haben wir
von der Recycling
ein Jausen Paket bekommen.
Mit dem Laister Bus aus Groß Gerungs
sind wir los gefahren.

Für die Führung in der Firma Vöslauer
mussten wir eine Warnweste anziehen
und eine Netzhaube aufsetzen.
Die Warnweste ist für die Sicherheit.
Damit uns die Stapler-Fahrer
in den Lagerhallen gut sehen.
Die Haube ist wegen der Hygiene.

Die Führung hat eine
nette Frau gemacht.
Sie hat uns über einen Audio-Guide
einiges über die Firma Vöslauer erzählt.

Audio-Guide =

ein kleines tragbares Gerät.
Über dieses Gerät hört man
Informationen. Zum Beispiel in
Museen oder Ausstellungen.
Man spricht es so aus:
Audiogeid



Bei der Führung haben wir
einiges gesehen:

- Wie die Flaschen aus dem Rohling gemacht werden
- Wie das Mineralwasser abgefüllt wird
- Wie die Flaschen mit einer Aufschrift bedruckt werden
- Einen Film

Vöslauer stellt verschiedene
Mineralwasser und Säfte her.
Almdudler und Pepsi Cola werden auch
in der Firma Vöslauer abgefüllt.

Die Führung ist sehr interessant für uns gewesen.

Besonders hat mich interessiert, wie Plastikflaschen wieder verwertet werden. Zum Abschluss haben wir einiges bekommen:

- Eine Tasche mit Mineralwasser
- Einen Informations-Zettel
- Einen Flaschen-Rohling
- Einen Pepsi Schlecker

Es ist sehr schön bei der Firma Vöslauer gewesen.

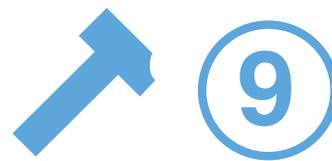


Die Flaschen-Rohlinge

**Karl Schwaiger
Recycling Zwettl**



Weiterbildungs-Reise nach Salzburg und Vorarlberg



Von 12. bis 14. April 2018 hat diese
Weiterbildungs-Reise statt gefunden.

Betreuerinnen, Betreuer und Leitungen vom Bereich
Für Menschen mit Behinderungen haben teilgenommen.

 Mit dem Bus sind wir
nach Salzburg gefahren.
Dort haben wir ein großes Lager
für gebrauchte Sachen angeschaut.
Wir haben auch das
Haus Franziskus besucht.
Im Haus Franziskus
können Menschen schlafen,
die kein Zuhause haben.

Danach sind wir nach Vorarlberg
gefahren.
In Hohenems haben wir uns
ein Werk angeschaut.
In diesem Werk arbeiten viele Leute
und sortieren Kleidung.

Dann haben wir den Sunnahof besucht.
Das ist ein Bauernhof,
auf dem 70 Menschen
mit Behinderungen arbeiten.
Es gibt diese Bereiche:

- Landwirtschaft
- Gärtnerei, Tischlerei
- Verkauf

Es wohnen dort auch 26 Menschen
mit Behinderungen.
Zu Mittag haben wir in einer
Caritas Werkstatt in Schruns gegessen.
Dort kann sich jeder ein Essen kaufen.
Auch wenn man nicht dort arbeitet.

In Bludenz haben wir uns auch
eine Werkstatt angeschaut.
In dieser Werkstatt gibt es
verschiedene Abteilungen
für Menschen mit Behinderungen.
Junge Menschen werden dort
auf die Arbeit in einer Firma
gut vorbereitet.

Am Ende der Reise haben wir
ein sehr großes Caritas-Geschäft
besucht.
Dort kann man Kleidung,
Geschirr und Möbel günstig einkaufen.

Geschlafen haben wir in einem Hotel
am Viktorsberg.
In diesem Hotel können Menschen
mit Behinderungen eine
Ausbildung machen.

Vom Hotel hatten wir
einen tollen Ausblick auf die Berge.
Die Reise ist sehr interessant gewesen.

Michaela Streimelweger
Werkstatt St. Leonhard am Forst



Sortier-Werk in Hohenems



Das große Lager
für gebrauchte Sachen



Sunnahof

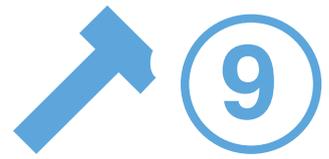


carla Bludenz



carla Bludenz

Bericht über einen Töpfer-Kurs



Am 28. April 2018 hat Herbert Freistetter einen Töpfer-Kurs besucht.

○ Mein Name ist Herbert Freistetter.

Ich arbeite in der Werkstatt St. Leonhard am Forst in der Töpfer-Abteilung.

Am 28. April sind meine Betreuerin und ich nach St. Pölten gefahren.

Dort haben wir einen Töpfer-Kurs besucht.

Eine Künstlerin hat uns verschiedene Arbeits-Möglichkeiten gezeigt.

Ich habe verschiedene Produkte aus Ton gemacht:

- Vasen
- Erdbeeren
- Einen Teller

Am Abend sind wir wieder nach Hause gefahren.

Der Kurs hat mir sehr gut gefallen.



Herbert Freistetter
Werkstatt St. Leonhard am Forst



Die Wohn-Assistenz Krems und Gföhl gratuliert zum runden Geburtstag



10

Herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag

Gesundheit, Glück und Freude mögen euch begleiten.

● Es ist uns in der letzten LeBe Ausgabe ein Fehler passiert.
Das LeBe-Redaktions-Team entschuldigt sich dafür.
Nicht die Werkstatt Gföhl hat zum Geburtstag gratuliert.
Die Wohn-Assistenz Krems und die Wohn-Assistenz Gföhl
haben gratuliert.



Mathilde Aron ist am 2. Februar 2018
50 Jahre alt geworden.



Renate Hackl ist am 2. März 2018
50 Jahre alt geworden.

Urlaub vom Wohnhaus Mank in Bad Aussee



Vom 22. Mai bis 25. Mai 2018 haben Bewohnerinnen und Bewohner in Bad Aussee Urlaub gemacht.

▲ Dieses Jahr sind wir mit 3 Betreuerinnen und einem Zivildienstler in die schöne Steiermark gefahren. Die Reise nach Bad Aussee hat lange gedauert.

Gewohnt haben wir in der Oase Berta. Das ist ein gemütliches Gästehaus. Dieses Gästehaus wird von der Lebenshilfe geführt. Die Lebenshilfe ist eine ähnliche Organisation wie die Caritas. Das gesamte Team vom Gästehaus ist sehr freundlich gewesen. Im Garten haben wir uns entspannt und sind spazieren gegangen. Im Garten wird Gemüse angebaut und es leben 5 Alpakas dort.



Alpaka =
eine Art Kamel.

Bei schönem Wetter haben wir einige Ausflüge gemacht:

- Eine Zugfahrt von Bad Aussee nach Obertraun. Der Zug ist leider nicht barriere-frei gewesen. Deshalb konnten die Rollstuhlfahrerinnen nicht mitfahren. Sie sind mit dem Caritas-Bus nach Obertraun gefahren.
- Eine Schifffahrt am Hallstätter-See. Von Obertraun nach Hallstadt und wieder zurück.
- Einkaufs-Bummel in Bad Aussee.

In verschiedenen Kaffee-Häusern, Gasthäusern und beim Heurigen haben wir köstlich gegessen. Der Urlaub ist sehr lustig gewesen. Wir haben uns auch gut erholt. Wir freuen uns schon wieder auf den Urlaub im nächsten Jahr.

Maximilian Haselberger
Wohnhaus Mank

Winter-Urlaub 11

in St. Johann in Tirol

Der Treffpunkt Zwettl hat diese Urlaubs-Woche angeboten.

Wir haben im Hotel Fischer gewohnt.
Das Hotel in der Fußgänger-Zone
hat schöne Zimmer.
Das Frühstück ist köstlich gewesen.

Was haben wir unternommen?

Wir haben eine Käserei mit dem Namen
Wilder Käser besucht.
Dort haben wir uns einen Film über die
Entstehung von Käse angesehen.
Für einen großen Laib Bergkäse
braucht man 360 Liter frische Milch.
Danach haben wir verschiedene
Käse-Sorten gekostet.

Wir sind in der Nationalpark-Welt
Hohe Tauern gewesen.
Das ist ein großes Museum.
In dem Museum fühlt man sich wie
mitten in der Natur.



5 D-Kino =

Man bekommt eine spezielle Brille.
Damit hat man das Gefühl, dass
alles ganz nah ist.
Es vibrieren die Sitze
und alles bewegt sich.

Im 5 D-Kino haben wir uns
einen interessanten Film angesehen.

In dem Film haben wir gesehen,
wie sich die Welt entwickelt hat.
Wir haben auch
eine Kutschenfahrt gemacht.
Die hat uns sehr gut gefallen.
Auf dem Bauernmarkt haben wir uns
gute Sachen gekauft.



Mit einer Gondel sind wir
auf den Hahnenkamm gefahren.
Und durch den Schnee gewandert.
Der Hahnenkamm
ist ein Berg zum Schi-Fahren.
Dort gibt es
die berühmte Ski-Abfahrt
auf der Streif.
Im Turm-Stüberl
haben wir gegessen.
Das ist ein Lokal mit dem höchsten
Aussichtspunkt von St. Johann.
Wir haben über
die ganze Stadt gesehen.

Am Abend haben wir in einer Bar
alkoholfreie Cocktails getrunken.
Die haben sehr gut geschmeckt.

Cocktail =

Ein Mixgetränk mit
oder ohne Alkohol.
Man spricht es so aus:
Koktäl



Bianca Kainz
Treffpunkt Zwettl

Nachruf für Leopoldine Pfeiffer



Zur lieben Erinnerung an Leopoldine Pfeiffer

Leopoldine Pfeiffer
ist am 26. Februar 2018 verstorben.
Sie ist 71 Jahre alt gewesen.
Leopoldine Pfeiffer hat von Beginn an
im Wohnhaus Mank gelebt.
Das sind fast 20 Jahre gewesen.

Du hast dein Leben
bis zum Schluss genossen.
Und das freut uns.
Dass du nicht mehr da bist,
macht uns sehr traurig.

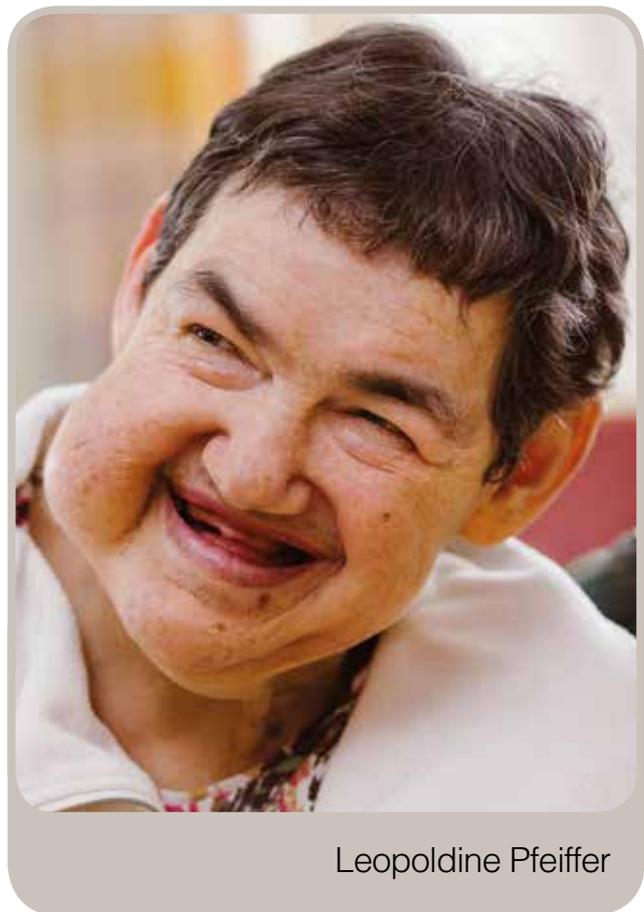
Liebe Poldi!

Am Anfang hast du dir ein Zimmer
mit einer Bewohnerin geteilt.
Die letzten Jahre hast du ein Zimmer
für dich alleine gehabt.
Das hast du sehr genossen.
Du hast auch viel Zeit
im Gruppen-Raum verbracht.

Du bist immer fröhlich gewesen
und hast gelächelt.
Du bist oft krank gewesen.
Du hast dich aber
immer wieder gut erholt.
2016 hast du deinen
70. Geburtstag gefeiert.
Und es dir gut gehen lassen.

Du bist so überraschend gestorben.
Wir haben Pläne
für das nächste Jahr gemacht.
Leider können wir das Geplante
nicht mehr mit dir erleben.

Christoph Baumann
Wohnhaus Mank



Leopoldine Pfeiffer

**Die Werkstätten sind von
23. bis 27. Juli 2018 geschlossen!**



**Wir wünschen
Ihnen und Ihren
Angehörigen
einen schönen
Sommer!**



Arbeit



Wohnen



Freizeit



Bildung

